

Konzeption

der katholischen
Tageseinrichtung
für Kinder

St. Fronleichnam
Köln - Porz



**Kinder sind wie Gäste,
die nach dem Weg fragen**

Inhaltsverzeichnis

Seite

I. Struktureller Rahmen

1.1. Träger	4
1.2. Betreuungsangebote	4
1.3. Personelle Besetzung	5
1.4. Öffnungszeiten und Aufnahmekriterien	6
1.5. Soziales Umfeld	7

II. Pädagogische Arbeit

2.1. Der situationsbezogene Ansatz	8
2.2. Teiloffene Gruppenarbeit	9
2.3. Religionspädagogische Arbeit	10
2.4. Der Erziehungsstil	10
2.5. Bildungs- und Erziehungsziele	11/12
2.6. Die Bedeutung des Freispiels	13
2.61 Qualitätssicherung	14
2.7. Die Gestaltung des Tagesablaufs	15
2.7. Partizipation	16
2.7. Kindeswohlgefährdung/Beschwerdemanagement	16/17
2.8. Aktionen und Feste / Familienzentrum	17/18

III. Zusammenarbeit

3.1. ... mit den Eltern	19
3.2. ... mit anderen Organisationen und Einrichtungen	20

I. Struktureller Rahmen

1.1. Träger

Unsere Einrichtung befindet sich in Trägerschaft der katholischen Pfarrgemeinde St. Maximilian Kolbe, Köln – Porz.

Trägerinformationen

Der Träger einer Tageseinrichtung für Kinder übernimmt ein hohes Maß an gesetzlichen Verpflichtungen und Aufgaben. Er ist insbesondere für die optimalen Rahmenbedingungen unserer pädagogischen Arbeit verantwortlich. Der Träger hat daher eine Person benannt, die gegenüber der Leitung, den Mitarbeiter/Innen und den Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Zusätzlich gibt es regelmäßige Arbeitstreffen zwischen der Leitung und dem Träger, sowie eine enge Kooperation im Rat der Tageseinrichtung. Dem Träger ist die bedarfsgerechte und konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung ein ganz besonderes Anliegen. Der Aufbau und die Pflege eines Qualitätsmanagement-Systems wird von ihm gefördert und unterstützt.

1.2. Betreuungsangebote

Unsere Tageseinrichtung für Kinder bietet die Möglichkeit der ganztägigen Betreuung für Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung.

Angebot für Kinder von 2 Jahren bis 6 Jahren

Die Anzahl der Kinder in den vorhandenen Gruppen richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben.

Gruppe	Alter	Räume	
U 3 Gruppe	2 Jahre – 6 Jahre	1 Gruppenraum 1 Nebenraum 1 Schlafrum	U 3 Gruppe
U 3 Gruppe	2 Jahre – 6 Jahre	1 Gruppenraum 1 Nebenraum 1 Mehrzweckraum	U 3 Gruppe
		1 Wickelraum für beide U 3 Gruppen 1 Mehrzweckraum	Raumangebot

Allen Gruppen steht ein eigener Gruppenraum mit einem Nebenraum zur Verfügung. Im Außengelände und im Flur können alle Kinder spielen. Unser Außengelände ist sehr groß und kindgerecht gestaltet.

1.3. Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung in unseren Gruppen richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und den entsprechenden Vereinbarungen. In diesen Vereinbarungen sind die Qualifikationen und die Anzahl der pädagogischen Mitarbeiter/Innen geregelt. Zusätzlich ist eine Leitung mit 39 Stunden beschäftigt.

Gruppe	MitarbeiterInnen
U 3 Gruppe	<ol style="list-style-type: none"> 1. Pädagogische Fachkraft 2. Pädagogische Fachkraft 3. FSJ
U 3 Gruppe	<ol style="list-style-type: none"> 1. Pädagogische Fachkraft 2. Pädagogische Fachkraft

Unsere pädagogischen Mitarbeiter/Innen arbeiten nach anerkannten Standards und beteiligen sich an deren Weiterentwicklung. Durch verschiedenste Aus- und Fortbildungen qualifizieren sie sich ständig fachlich weiter.

1.4. Aufnahmekriterien und Öffnungszeiten

Richtlinien zur Aufnahme von Kindern in die kath. Kindertagesstätte, St. Fronleichnam, Bonner Str. 4, 51145 Köln

1. Grundsätzlich werden Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren in die Kindertagesstätte aufgenommen.
Voraussetzung für die Aufnahme ist die Anerkennung der Zielsetzung der Kindertagesstätte durch die Erziehungsberechtigten

Aufnahmekriterien

2. Mit Vorrang werden aus der Anmelde-Liste aufgenommen:
 - a.) Kath. Kinder aus der Pfarrgemeinde St. Maximilian – Kolbe, (Finken-berg, Gremberghoven, Porz – Eil)
 - b.) Evangelische Kinder aus dem Pfarrbezirk
 - c.) andersgläubige/ungetaufte Kinder aus dem Pfarrbezirk
3. Bevorzugt werden aus der Pfarrgemeinde:
 - Alleinerziehende
 - Kinder mit Verhaltens -, Kontakt oder Sprachschwierigkeiten
 - Kinder, die nur noch die Möglichkeit haben, die Kindertagesstätte ein Jahr zu Besuchen.
4. Auch wenn nicht Pfarrzugehörig, werden grundsätzlich aufgenommen:
 - Geschwisterkinder
 - Kinder, die von Großeltern versorgt werden
 - Kinder, von Eltern, die aktiv in der Kindertagesstätte oder Pfarrgemeinde mitarbeiten.
5. Sollte die Kindertagesstätte, die freien Plätze aus der eigenen Pfarr-gemeinde nicht ausfüllen können, werden Kinder, die an den Pfarrbezirk grenzen aufgenommen. Die Kinder werden in der Reihenfolge, wie in Punkt 2 und 3 angegeben, aufgenommen.
6. Die Aufnahme muss vertraulich behandelt werden.
7. Kinder, die in einer anderen Einrichtung aufgenommen wurden, haben in unserer Kindertagesstätte kein Anrecht auf einen Platz.

Zusatz: Es wird angestrebt, dass mindestens 70% der aufgenommenen Kinder katholisch sind.

Die Kinder werden über das Elternportal „Little Bird“ angemeldet.

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

Öffnungszeiten

1.5 Soziales Umfeld

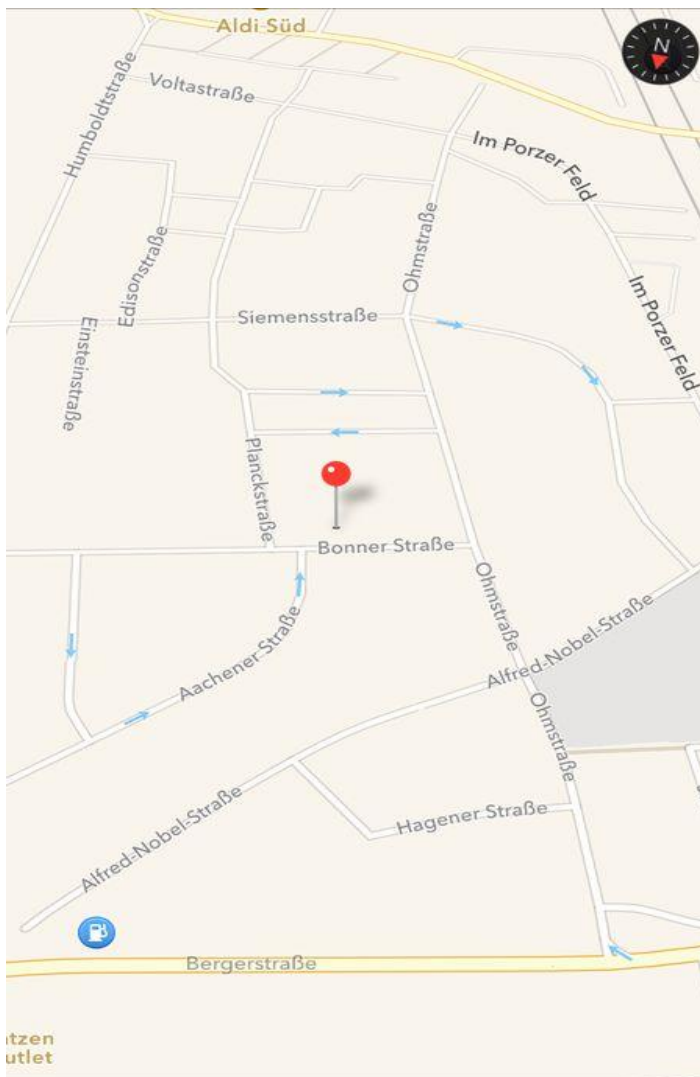
Unsere Kindertagesstätte befindet sich in Köln – Porz, Bonner Str. 4, an der Grenze des Ortsteils Porz – Eil. In der näheren Umgebung befinden sich Grundschule, Realschule und Gymnasium, Spielplätze und Freizeitpark Gut Leidenhausen. Durch die gute Anbindung unserer Einrichtung an öffentliche Verkehrsmittel sind viele Aktivitäten bzw. Ausflüge möglich, wie zum Beispiel, Spaziergänge zum Rhein, ein Besuch im Kölner Zoo oder Theaterbesuche. In Spaziergängen mit der ganzen Gruppe oder Kleingruppe nutzen wir die umliegenden

Einzugsgebiet

Umliedende Insti-tutionen im Ein-zugsgebiet

Spielplätze. So lernen die Kinder, die nähere Umgebung der Kindertagesstätte kennen. Die Einrichtung liegt im städtischen Bereich. Die Kinder kommen aus verschiedenen Schichten, von Sozialschwachen bis zu Akademikerfamilien. Dieses spiegelt sich auch in baulichen Strukturen unseres Einzugsgebietes wieder. Einige Straßenzüge bestehen aus Eigenheimen, andere hingegen aus Hochhäusern und sozialen Wohnungsbauten. Aus diesem Grund sind in den Gruppen verschiedene Kinder aus unterschiedlichen Schichten zusammen.

Familienstruktur



II. Pädagogische Arbeit

2.1. Der situations- und funktionsorientierte Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit setzt sich zusammen aus den unterschiedlichsten Ansätzen der Pädagogik, wie situations- und funktionsorientiertes, teiloffenes Arbeiten und angeleitete Projekte. Die Vielfalt unserer pädagogischen Arbeit bietet eine individuelle Gestaltung des Tages.

Mittelpunkt und Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit ist grundsätzlich das Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen. Hierbei ist für uns die Einsicht maßgeblich, dass Kinder am intensivsten und nachhaltigsten durch gemachte Erfahrungen lernen, die auf selbständiges und angeleitetes Handeln beruhen.

individuelle
Situation
des Kindes

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an folgenden Punkten:

Verbal geäußerte Wünsche und Interessen einzelner Kinder, einer Kleingruppe oder der Gesamtgruppe

Wir fordern die Kinder auf, ihre Wünsche und Interessen zu äußern und versuchen, diese Wünsche und Äußerungen in unser pädagogisches Handeln zu integrieren.

Mitspracherecht
der Kinder

Beobachtete Aktivitäten der Kinder

Wir beobachten die Aktivitäten der Kinder und greifen dabei Situationen direkt und im Hinblick auf weitere Planungen auf.

Planungs-
Grundlagen

Festgestellte Verhaltensprobleme bei einzelnen Kindern oder einer Kleingruppe

Stellen wir bei unseren Beobachtungen fest, dass Kinder Probleme oder Schwierigkeiten haben, sie z. B. bestimmte Fähigkeiten nicht ausreichend beherrschen, versuchen wir, ihnen durch gezielte Angebote und differenzierte Förderungen zu helfen.

gezielte Angebote
und Förderungen

Konfliktsituationen einzelner Kinder, der Teil- oder Gesamtgruppe sowie das Verhältnis zwischen pädagogischen Mitarbeiter/Innen und Kind / Kindern

In einer Kindergruppe ergeben sich immer wieder vielfältige Konfliktsituationen. Im Umgang mit Konflikten verstehen wir uns als Beispiel (Erzieherinnen als Modell) für die Kinder. Durch Aufgreifen von Konflikten können wir den Kindern angemessene Hilfe zur Lösungsfindung oder deren Verarbeitung geben.

Aufgreifen und Verarbeiten

Aktuelle Ereignisse innerhalb und außerhalb der Einrichtung

Diese aktuellen Ereignisse greifen wir, nach Bedürfnislage und Möglichkeiten, im Tagesgeschehen auf. (z.B. aktuelle lebensgeschichtliche Ereignisse)

aktuelle Anlässe

nisse, lokale Begebenheiten, jahreszeitlich bedingte Situationen)

Kinder-Analysen

Um alle wichtigen Situationen des Kindes erfassen zu können, halten wir unsere Beobachtungen in Form von Kinder-Analysen / Kinderbeobachtungsbögen schriftlich fest und werten diese im Team aus. Diese Kinder-Analysen / Kinderbeobachtungsbögen sind nicht nur die Grundlage unserer pädagogischen Planung, sie dienen auch den pädagogischen Mitarbeiter/Innen dazu, die praktische Arbeit und das eigene Verhalten zu jedem Kind kritisch zu überdenken und wenn notwendig, neue Ansatzpunkte zu finden. Wir dokumentieren in Form von:

- ❖ Beobachtungsbogen
- ❖ Gelsenkirchener Entwicklungsbogen
- ❖ Protokollform
- ❖ Einschätzung – und Entwicklungsbogen
- ❖ Berichtsform
- ❖ Portfolio
- ❖ Fotodokumentation
- ❖ Videosequenz
- ❖ Basik U3 / Ü3

Für die U3 Kinder wurden spezielle Beobachtungsbögen für die Eingewöhnungsphase und das erste Kindergartenjahr erstellt. Diese werden von den Mitarbeiter/Innen in den ersten 6 Wochen wöchentlich erstellt, danach quartalsweise ausgefüllt.

2.2. Teiloffene Gruppenarbeit

Die teiloffene Arbeit ist in unserer Einrichtung dadurch gekennzeichnet, dass die Kinder nach einer gewissen Eingewöhnung schrittweise ihren Spielort und ihre Beschäftigung in verschiedenen Aktionsräumen frei wählen können. Die Kinder können nach Neigung und individuellem Entwicklungsstand entscheiden.

Durch Eigen- und Fremdmotivation (Erzählungen anderer Kinder, Ansprache von Mitarbeiter/Innen oder zur Verfügung stehendes Material) werden die Kinder aufgefordert, unter verschiedenen Spielbereichen und Möglichkeiten zu wählen, eigene Entscheidungen zu treffen oder Neues zu wagen.

Die Kinder gestalten selbst aktiv und kreativ ihren täglichen Tagesablauf. Sie erwerben die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ihnen bei der Bewältigung jetziger und zukünftiger Lebenssituationen helfen.

Kinder-Analysen /
Kinderbeobachtungsbogen

neue Ansatzpunkte

teiloffene Arbeit

Kinder lernen
Entscheidungen zu treffen

2.3. Religionspädagogische Arbeit

Unserer Arbeit orientiert sich am christlichen Menschenbild, das heißt jedes Kind ist gewollt und einmalig. Wir sind mit unserm besonderen Angebot im Bereich der Religionspädagogik in unserer Pfarrgemeinde und den Stadtteil integriert. Das sinnliche Erleben christlicher Werte und Traditionen gibt dem Kind Orientierung im Gegenwärtigen und späteren Leben.

Als katholische Tageseinrichtung hat die religiöse Erziehung für uns einen bedeutenden Stellenwert in der Erziehung des Kindes. Gemeinsam mit den Kindern werden Inhalte der kirchlichen Feste erarbeitet, die Gestaltung vorbereitet und Gottesdienste gefeiert. Als ein Teil der Schöpfung Gottes wollen wir die Natur, Tiere und Pflanzen mit allen unseren Sinnen wahrnehmen und achten.

Über das Vorbild Jesu lernen die Kinder christliche Umgangsweisen kennen (z.B. Nächstenliebe). Menschen aus der Geschichte der Kirche (z.B. Sankt Nikolaus, Franz von Assisi ...) zeigen den Kindern, an welchen Stellen wir selber anfangen können, christlich zu handeln.

Unseren religionspädagogischen Auftrag setzen wir in unserer Arbeit um, indem wir:

- über verschiedene religiöse Angebote den Kindern Geschichten aus der Bibel nahe bringen und verständlich machen (z.B. erstellen eines biblischen Fotoromans ,Rollenspiel, Geschichten erzählen)
- die Geschichten in Bezug zu ihrem eigenen Leben setzen (z.B. in Gesprächsrunden, Bildern, Vergleichen)
- mit den Kindern die kirchlichen Feiern gemeinsam vorbereiten und ihnen diese erklären (z.B. Feste im Jahreskreis, gemeinsame Gottesdienste)
- ihnen das christliche Miteinander vorleben (Vorbilder sind)

2.4. Der Erziehungsstil

Nur der demokratische und sozialintegrative Erziehungsstil kommt zur Verwirklichung unserer pädagogischen Ziele in Betracht. Die Beziehung zwischen den Kindern und uns bewegt sich auf partnerschaftlicher Ebene.

Meinungen und Entscheidungen der Kinder werden von uns akzeptiert, jedes Einzelne hat Mitspracherecht innerhalb der Einrichtung und Kritik kann offen geäußert werden. Das Modellverhalten von Erwachsenen wird von Kindern unbewusst übernommen. Es werden somit Verhaltensweisen für das spätere Leben geprägt.

Vermittlung christlicher Werte und Traditionen

konkrete Vorbilder

Bezug zum eigenen Leben

Mitarbeiterinnen als Vorbilder

demokratischer / sozialintegrativer Erziehungsstil

partnerschaftliche Ebene

Mitspracherecht

2.5. Bildungs- und Erziehungsziele

2.5.1. Die Bildungsbereiche und deren Umsetzung in die Praxis der U3 Gruppen

Kognitiver Bereich

Der wichtigste Aspekt in unserer pädagogischen Arbeit ist für uns, die Lernfreude und Lernbereitschaft der Kinder, ohne Zwang und Druck zu wecken, zu fördern und zu erhalten.

Wir geben den Kindern einen großen Freiraum, bei der Auswahl ihres Spielplatzes und Spielmaterials und durch differenzierte Angebote die Möglichkeit, Gegenstände, Lebensweisen, Vorgänge in der Natur, der Technik, sowie des alltäglichen Lebens kennen zu lernen und je nach eigenen Bedürfnissen, intensiv und nachhaltig zu erleben.

Wir unterstützen sie in ihrer Neugierde und ihrer Freude am Entdecken und Experimentieren. Das Kind lernt dabei Sachverhalte kennen und seinen eigenen Erfahrungshorizont zu erweitern. Auf diese Weise kann das Kind seine eigenen Lebenssituationen zunehmend selbständig bewältigen.

Im Hinblick auf die Schule sei aber eines deutlich vermerkt:

Der Kindergarten ist keine Vorschule!

Wir geben den Kindern umfassende Hilfen, d.h. eine ganzheitliche Förderung, um sich in ihren jetzigen und zukünftigen Lebenssituationen zurecht zu finden, dazu gehört auch die Heranführung an die zukünftige Lebenssituation Schule. Jedoch bereiten wir die Kinder nicht auf die Schule vor, durch Vorverlegung schulischer Arbeitsformen wie z.B. Lesen, Rechnen, Schreiben, oder durch einseitig orientierte Trainingsprogramme und Mappen.

Emotionaler Bereich

Wir bieten den Kindern eine geborgene, freundliche und herzliche Atmosphäre an, um zur Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens der Kinder beizutragen. Dieses Ziel erreichen wir, indem wir die Kinder als individuelle Persönlichkeiten akzeptieren und verstehen. Weiterhin vermitteln wir ihnen bewusst Erfolgserlebnisse. Die Kinder lernen, mit ihren eigenen und den Gefühlen anderer umzugehen, d.h. sie sollen sich selbst und die Mitglieder der Gruppe mit den positiven Gefühlsäußerungen der Lust und Freude erleben, aber auch mit ihren Ängsten und Konflikten konfrontiert werden.

Kreativer Bereich

Für Kinder ist es wichtig, dass sie bei der Entwicklung der positiven Eigenschaften aktiv unterstützt und angeregt werden. Wichtig ist uns hierbei, dass die Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse und Fähigkeiten frei gestalten und experimentieren können. Da wir an der Zertifizierung „Haus der kleinen Forscher“ teilgenommen haben, arbeiten wir mit MINT Materialien.

zwangloses
Forschen und
Lernen

selbständig
Lebenssituationen bewältigen

Der Kindergarten ist keine
Vorschule!

Kinder sind
Persönlichkeiten

verschiedene
Gefühlswelten
erleben lassen

Prozesse stehen im Vorde

Im Alltag begegnen uns viele Phänomene, die wir mit den Kindern entdecken können. Besonderen Wert legen wir auf forschendes Lernen.

Persönlichkeitseigenschaften wie Offenheit, Originalität, Selbständigkeit, Flexibilität, Sensibilität und Mut zur Veränderung werden kreativen Menschen zugeschrieben, zu denen sich Kinder entwickeln sollten. Im bildnerischen und handwerklichen Bereich lehnen wir deshalb bewusst Schablonen und sonstige einengende Vorgaben von Seiten der pädagogischen Mitarbeiter/Innen ab. Hilfsmittel, die Kinder selber finden, setzen wir dagegen gerne ein, da es sie in ihrem Handeln positiv bestärkt.

keine Schablonen

Motorischer Bereich

Um dem natürlichen Bewegungs- und Selbsterfahrungsdrang der Kinder gerecht zu werden, geben wir ihnen in den unterschiedlichsten Bereichen genügend Freiräume, die eigenen Fähigkeiten und Grenzen ihres Körpers zu erleben.

Förderung des natürlichen Bewegungsdrangs

Durch den häufigen und längeren Aufenthalt im Außengelände, welches vielfältige Möglichkeiten bietet, wird der motorische Bereich für Kinder immer wieder ein individuelles Erlebnis.

Sprachlicher Bereich

Ein weiterer Aspekt unserer pädagogischen Arbeit ist die Sprachförderung. Bereits im Kindergarten, werden die Grundsteine für das spätere Lernen in Schule und Leben gelegt. Wir bieten den Kindern immer wieder Sprech- anlässe, die sie neugierig auf Sprache machen. So wird die Sprache für die Kinder zur Normalität und nimmt den Kindern die Schwierigkeiten. Im Rahmen der alltagsintegrierten Sprachbildung, überprüfen und dokumentieren, wir die Sprachentwicklung der Kinder. Zur Beobachtung und Dokumentation, steht dem pädagogischen Personal, ein Basik Bogen U3/Ü3 zur Verfügung. Der Sprachentwicklungsverlauf wird kontinuierlich beobachtet und dokumentiert. Durch das Sprachprofil, welches am Ende der Auswertung, auszufüllen ist, kann so der individuelle Entwicklungsverlauf eines Kindes, in unterschiedlichen Kompetenz Bereichen, dargestellt werden.

natürliche Sprech- anlässe

Sprachförderung

Besonderes Augenmerk richten wir auf die Kinder, die "Deutsch" nicht als Muttersprache mitbringen. Neben der Förderung der Deutsch-Kenntnisse legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder auch ihre eigene Muttersprache weiterhin sprechen und pflegen.

Verweis:

Für die einzelnen Altersstufen- U3, 3-4 Jahre, 4-5 Jahre, 5-6 Jahre- liegen Konzepte in der Einrichtung aus. Diese geben Einblick in die Eingewöhnungsphase, Bildungsbereiche und deren Förderung in der jeweiligen Altersstufe.

Prävention

Die Förderung der Selbst- und Fremdwahrnehmung und die Stärkung der Grundkompetenzen dienen der Prävention vor Konflikten und sexueller Übergriffe. Wir schützen die Kinder, indem wir sie darin unterstützen ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen zu spüren und auszudrücken. Unser Konzept zur Präventionserziehung bedeutet, die Kinder darin zu unterstützen:

- Gewaltprävention für Vorschulkinder
- ihre Gefühle wahrzunehmen und sie zu beschreiben
- ihre Grenzen wahrzunehmen und die Grenzen anderer
- deutlich „nein“ zu sagen
- selbst über ihren Körper zu bestimmen
- ihre Körperteile zu benennen
- schlechte und gute Geheimnisse zu unterscheiden
- Hilfe holen und Hilfe geben

Kindern mit einer Haltung zu begegnen, die stärkend und ermutigend wirkt, vorhandenen Ängsten begegnet und neue Handlungsmöglichkeiten eröffnet, liegt in unserer Verantwortung.

2.6. Die Bedeutung des Freispiels

Die vielseitigen und wichtigen Erfahrungen, die zur Förderung ihrer Gesamtpersönlichkeit unerlässlich sind, machen die Kinder in der Freispielphase. Wichtig ist uns hierbei, dass die Kinder eigenständig entscheiden und agieren bzw. selbst bestimmen können

- was und wie sie selbst etwas tun möchten: z.B. spielen, zuschauen, ausruhen, bauen, werken, malen, träumen ...
- welchen Spielort sie unter Berücksichtigung der entsprechenden Räumlichkeiten in Anspruch nehmen
- ob sie alleine, mit anderen Kindern oder auch mit Erwachsenen spielen bzw. etwas tun möchten
- welches der zur Verfügung stehenden Materialien sie für ihr freies Spiel bzw. ihre freie Tätigkeit nutzen wollen
- wie sie den Spielverlauf mit welcher Intensität und mit welchem Tempo

Prävention

Eigenständigkeit

gestalten

- welche Zeit sie für die einzelnen Handlungen investieren d.h. wann sie aus eigenem Ermessen heraus etwas beenden, abrechnen oder Neues beginnen
- ob sie sich dem Tun "hingeben" oder sich selbst eine Aufgabe stellen

Um einem möglichen Konsumverhalten entgegenzuwirken, legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder nicht ständig mit Angeboten konfrontiert werden. Wir achten vermehrt darauf, dass Kinder die Freispielphase für ihre eigenen Erfahrungen nutzen können.

Konsumverhalten

2.6.1 Qualitätssicherung

Qualitätssicherung

- Wir reflektieren unsere pädagogischen Absichten mit Hilfe von Erziehungs- und Handlungszielen. Damit schaffen wir Orientierung: Wir verstehen uns als lernende Organisation mit gemeinsamen Zielen.
- Die Verfahren der systematischen Beobachtung jedes einzelnen Kindes nutzen wir, um die Interessen und Themen der Kinder zu erkennen und unsere pädagogische Antwort danach auszurichten.
- Wir dokumentieren und werten die Beobachtung systematisch aus. Verbunden mit den Erziehungszielen entsteht so ein individueller Förderplan für jedes Kind. Diese Individualisierung ist zwingend, weil wir nur so die Bildungsprozesse jedes Kindes begleiten können.
- Unsere Arbeit dokumentieren wir vielfältig: im Portfolio und Entwicklungsordnern jedes Kindes.
- Eine offene und kritikfreudige Kommunikation im Team sichern unsere Prozessqualität.
- Regelmäßige Mitarbeiterentwicklungsgespräche mit der Leitung
- Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte
- Kontinuierlicher Austausch mit den Eltern
- Wir arbeiten mit einem Qualitätshandbuch, indem alle organisatorischen und strukturellen Abläufe mit verbindlichen Qualitätsstandards schriftlich festgehalten sind.

Dokumentation

Kommunikation

Fortbildung

QM- Handbuch

2.7 Die Gestaltung des Tagesablaufs

2.7.1. In den U3 Gruppen

Der Tag beginnt um 7.30 Uhr. Während dieser Zeit beschäftigen sich die Kinder individuell mit den vorhandenen Materialien in einer Gruppe.

Bring Phase

Zwischen 7.30 und 8.30 Uhr findet für einen Teil der Mitarbeiter/Innen eine Kurzbesprechung in der Gruppe statt. Es wird der tägliche Ablauf besprochen und organisatorische Dinge, sowie notwendige Informationen wei-

Inforunde

tergegeben. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, die Räume und Spielmöglichkeiten in der Gruppe zu nutzen. Ab 8.00 Uhr geht jedes Kind in seine Gruppe.

Alle Kinder und Mitarbeiter/Innen treffen sich zum Morgenkreis in ihren Gruppen. Deshalb sollten alle Kinder bis 9.00 Uhr in der Einrichtung sein. Im Morgenkreis wird gemeinsam gesungen, die Angebote des Tages und zurückliegende, oder kommende Aktivitäten besprochen usw.

Morgenkreis

Im Anschluss suchen die Kinder diejenigen Bereiche auf, für die sie sich zunächst entschieden haben. Die Bereiche können während des Vormittags auch mehrmals gewechselt werden, so dass die Kinder ihren Tagesablauf zunehmend selbstständig nach ihren Interessen und Bedürfnissen gestalten können.

Freispielphase

Während des Vormittags, in der Zeit von ca. 7.30 bis ca. 10.00 Uhr, steht es den Kindern frei, ihr mitgebrachtes Frühstück, zu verzehren.

Frühstück

Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, gehen wir mit ihnen möglichst täglich nach draußen. Nach Bedarf bieten wir ihnen andere Bewegungsmöglichkeiten an.

Bewegung

Um 12.00 Uhr treffen sich die Kinder in ihrer Gruppe und nehmen das Mittagessen, in einer gemütlichen Atmosphäre ein. Hierbei entscheiden die Kinder selbst, wie viel sie essen.

Mittagessen

Im Anschluss daran können sie je nach ihren individuellen Bedürfnissen ihren Spielinteressen nachgehen. Zusätzlich bieten wir einen Meditationskreis und Igelballmassage an. Die zweijährigen Kinder entscheiden selbst, ob sie schlafen möchten.

Ruhephase

Der Nachmittag ist besonders darauf ausgerichtet, eine familiäre Atmosphäre zu bieten. Die Tageskinder besuchen die Einrichtung zum Teil ab 7.30 Uhr. Für ein Kind ein langer Tag.

Gerade deshalb sind wir bemüht, eine gemütliche Atmosphäre für die Kinder zu schaffen. Wir werden daher an den meisten Nachmittagen mit den Kindern auf dem Außengelände spielen, Geschichten vorlesen oder erzählen, Musik hören usw. Gleichzeitig ist hier nochmals Raum für gezielte Kleingruppen- und Arbeitsgruppenangebote.

Nachmittags -
angebote

Der Nachmittag endet um 16.30 Uhr.

Spätdienst bis
16.30 Uhr

Nach Absprache und Vorhaben findet für die Mitarbeiter/Innen die Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit statt. Dies ist notwendig, um die pädagogische Arbeit zu reflektieren und fachliche Gespräche und Ausei-

Vor- und
Nachbereitung

nersetzungen mit den anderen Teammitgliedern der Einrichtung zu führen.

2.7.2. Partizipation

Es ist uns ein Anliegen, das unsere Kinder den gemeinsamen Alltag mitbestimmen können. Wir beziehen sie altersgerecht in die Gestaltung des Tagesablaufes mit ein.

Partizipation

Wir sprechen mit den Kindern über Projekte oder Ausflüge und berücksichtigen ihre Ideen und Anregungen angemessen. Hier gibt es im Morgenkreis ausreichend Zeit, die Anliegen und Ideen der Kinder zu besprechen. Für solche Gespräche haben sich die Kinder einen Sprechstein ausgesucht. Das Kind, das den Sprechstein in der Hand hat, redet und die anderen hören zu. Gegebenenfalls werden Beschlüsse und Ideen schriftlich festgehalten, sodass sie für alle nachzuvollziehen sind.

Anliegen und Gespräche

Eine erfolgreiche und echte kindliche Partizipation fordert von uns eine zusagehaltige Haltung und Einstellung gegenüber Kindern und ihren Meinungen. Diese ist für uns ohnehin grundlegend: Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die wir achten und respektieren. Wir trauen den Kindern zu, ihren Alltag weitgehend selbst zu meistern, und sehen unsere Aufgabe hier in der Unterstützung

Haltung und Einstellung der Mitarbeiter/Innen

2.7.3. Kindeswohlgefährdung

Das Wohl ihrer Kinder liegt uns am Herzen.

Das Kinderschutzgesetz sieht in §8a für alle Kindertagesstätten vor, ein Verfahren festzulegen, das bei ersten Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung eingeschlagen wird.

Auch unsere Einrichtung hat ein solches Verfahren festgelegt.

Gibt es innerhalb der Gruppe Anzeichen von Kindeswohlgefährdung, ist ein festgelegter Weg, der – immer das Wohl des Kindes im Blick und vom ganzen Team verfolgt wird - einzuhalten.

So werden die Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung zunächst an die Leitung weitergegeben und von ihr dokumentiert. Gegebenenfalls wird eine Fachkraft für Kindeswohlgefährdung hinzu gezogen, um den weiteren Verlauf zu besprechen.

Im Bedarfsfall werden gesammelte Beobachtungen an die zuständigen Fachkräfte des Jugendamtes weitergegeben.

Hilfestellung
Beratung

Wir halten uns hier bei der Vorgehensweise an die Empfehlung des Handbuches für Kindeswohlgefährdung. Nach diesem Handbuch richten wir uns in allen weiteren Fragen, wie z.B. Zuständigkeit der Fachkräfte/ Ansprechpartner, Abschätzung des Gefährdungsrisikos u.a.m. Wir sind sehr an einem engen Kontakt zu den Eltern interessiert. Das gesamte pädagogische Team verfolgt einmütig das Interesse, den Eltern intensive Hilfe und Beratung anzubieten. Wir sind jederzeit bemüht, Entwicklungen, die dem Kindeswohl entgegenstehen umgehend aufzudecken, und diese – wenn möglich - mit den Eltern im gemeinsamen Gespräch zu lösen.

Beschwerdemanagement

Gerne bieten wir Hilfestellung und Beratung aufgrund langjähriger Erfahrung an. Ebenso stehen wir gerne zur Verfügung, wenn es um die Herstellung des Kontaktes zu den Fachkräften der Institutionen, und damit um eine reale Unterstützung im Familienalltag geht. Alle Mitarbeiter/innen unserer Einrichtung sind gemäß der „Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch“ geschult.

2.7.4. Beschwerdemanagement

Beschwerden und Kritik sind ausdrücklich erwünscht und die Kritik nehmen wir ernst!

Fehler können immer wieder passieren. Bei dem Umgang mit der Beschwerde geht es nicht, um den Verursacher des Fehlers, sondern um das „Warum?“ Es geht also darum, Ursachen und nicht schuldige zu suchen. Die Eltern haben verschiedene Möglichkeiten, Kritik oder Lob zu äußern. Sie können ihre Kritik an uns persönlich – an eine Erzieherin oder Erzieher, an die Gruppenleitung, an die Einrichtungsleitung, oder auch an die Verwaltungsleitung und den Pfarrer weitergeben. Sie haben aber auch die Möglichkeit, ein Formular auszufüllen und in den Plauderkasten (Elternstehcafe) zu werfen.

Aktionen und Feste

Eltern sind eingeladen

Das Formular für das Beschwerdeprotokoll wird vom pädagogischen Personal ausgefüllt und nach einer Lösung gesucht.

Diese Lösung wird mit den Eltern gemeinsam besprochen und anschließend ausgeführt. Sollte weiterhin eine Partei unzufrieden sein, wird nach einer neuen Lösungsmöglichkeit gesucht.

2.8. Aktionen und Feste

Familienzentrum

Neben den traditionellen Festen, die bei uns gefeiert werden, finden auch spezielle Einrichtungsaktionen statt, welche aus den Bedürfnissen der Kinder und Eltern unserer Einrichtung entstanden sind, z.B. Vater – Kind Tag, interkulturelles Fest...

Angebote

Initiative und Mitwirkung der Eltern tragen dazu bei, dass solche Feste und Aktionen in unserem Haus durchgeführt werden können. Auch die Geburtstage jedes einzelnen Kindes, bedeuten für uns ein gemeinsames Fest, welches wir gebührend feiern.

2.8.1. Familienzentrum

Die kath. Einrichtung für Kinder St. Fronleichnam bildet ein Netzwerk mit der kath. Einrichtung für Kinder St. Maximilian Kolbe und zahlreichen Kooperationspartnern. In der Kindertagesstätte St. Fronleichnam finden regelmäßige Angebote von der kath. Beratungsstelle für Ehe – Familie und Lebensfragen, sowie Angebote der Integrationsagentur NRW, für Familien statt. Zusätzlich bieten wir im Familienzentrum folgende Angebote an:

- ❖ Offene Sprechstunde der Erziehungs-und Familienberatung
- ❖ Rechtsberatung für Bürger (auf Anfrage)
- ❖ Frauenberatung bei häuslicher Gewalt
- ❖ Muttersprachliche Beratung in Ungarisch, Rumänisch, Deutsch (OT)
- ❖ Sprach und Integrationskurs, Alphabetisierungskurs
- ❖ Interkulturelles Elterncafe
- ❖ Elternfrühstück
- ❖ Bildungsnachmittage oder Abende zu bestimmten Themen
- ❖ Elternkurse
- ❖ Eltern – Kind –Gruppen
- ❖ Vater – Kind – Aktionen
- ❖ Freizeitangebote
- ❖ Gesundheitsförderung
- ❖ Vermittlung zur Schuldnerberatung
- ❖ Stadtteileltern (Informationen Kita St. Maximilian Kolbe)
- ❖ Schulkinderbetreuung (OT)
- ❖ Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung
- ❖ Jugendbetreuung und sinnvolle Freizeitgestaltung (OT)
- ❖ Vermittlung von Tagesmüttern
- ❖ Vermittlung von Babysittern
- ❖ Integration von Jung und Alt durch gemeinsame Aktivitäten
- ❖ Unterstützung bei Wegen zu Therapien (im Bedarfsfall) oder durch Raumangebote

Alle Angebote werden unterschiedlich frequentiert und haben sich bewährt.



III. Zusammenarbeit

3.1. ...mit den Eltern

Eine enge Kooperation zwischen Eltern und Mitarbeiter/innen, ist die Voraussetzung für die optimale Förderung des Kindes. Da wir eine familienergänzende Einrichtung sind, müssen und sollen Eltern und Mitarbeiter/innen kooperativ zusammen arbeiten. Voraussetzung hierfür ist ein enger und vertrauensvoller Kontakt zwischen den Eltern und Mitarbeiter/Innen. Aus diesem Grunde beziehen wir die Eltern aktiv mit ein und bieten Ihnen neben dem im Kibiz verankerten Mitwirkungsmöglichkeiten folgende Aktivitäten an:

Einzelgespräche mit Eltern

Zur Schaffung einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Eltern und pädagogisch Mitarbeiter/Innen gehört für uns unbedingt das persönliche Gespräch, in dem Erfahrungen und Fragen im Hinblick auf das Kind ausgetauscht und geklärt werden können. Diese Gespräche bietet die Einrichtung mindestens 1 x im Jahr für Eltern an, darüber hinaus stehen wir bei Bedarf nach Absprache zur Verfügung. Hierbei ist nicht das tägliche Miteinander gemeint, was für uns eine Selbstverständlichkeit ist. Die pädagogischen Mitarbeiter/Innen sind über die Inhalte der Gespräche an die Schweigepflicht gebunden.

Thematisches Elterncafe

Da die Vielfalt der Kinder und Familien zugenommen hat, kooperieren wir mit der Integrationsagentur NRW/Caritas und der kath. Ehe –Familien – und Lebensberatungsstelle. Für die Eltern bestehen regelmäßige Angebote im Elterncafe zur interkulturellen Sensibilisierung und interreligiösen Verständigung, sowie Themen zur Partnerschaft, Ehe und Familie. Die Angebote werden gemeinsam mit den Eltern geplant.

Hospitationen

Um den Eltern einen Einblick in unseren Tagesablauf zu geben, oder ihnen die Möglichkeit zur Beobachtung ihres Kindes zu bieten, können sie nach Terminabsprache, an Vormittagen, in der Einrichtung hospitieren. Ein anschließender gemeinsamer Austausch ist uns hierbei sehr wichtig.

Eingewöhnung für die "neuen" Kinder und deren Eltern

Wir gestalten die Eingewöhnungsphase für das Kind individuell. Das setzt voraus, dass die Eltern und die Bezugserzieherin bereit sind, sich so viel Zeit für das Kind zu nehmen, wie es für die Eingewöhnungszeit benötigt. Ausführliche Beschreibung finden Sie in unseren Konzepten der verschiedenen Altersstufen.

Elternumfragen

Um die Bedürfnisse und Interessen von Eltern bei unserer Planung berücksichtigen zu können, führen wir Umfragen in Form von Fragebögen bei allen Eltern durch. Vorschläge und Aktivitäten Planungen werden im Rat der Tageseinrichtung abgestimmt und lassen ausreichend Platz für Ideen der Eltern.

Voraussetzung

Zusammenarbeit

Mitwirkungs-
MöglichkeitenEinzelgespräche
mit Eltern

Schweigepflicht

Thematisches
Elterncafe

Hospitationen

Eingewöhnung

Elternbefragung

3.2. ...mit anderen Organisationen und Einrichtungen

(Landes-)Jugendamt

- in Bezug auf die Finanzierung unserer Tageseinrichtung

Jugendamt

Frühförderstelle

- Absprachen bei Vorschulkindern
- Zusammenarbeit bei "auffälligen" Kindern

Frühförderstelle

Gesundheitsamt

- In Bezug auf meldepflichtige Krankheiten
- Bei Belehrungen der hauswirtschaftlichen Kräfte
- Zahnärztlicher Dienst
- Zahnprophylaxe

Gesundheitsamt

andere Tageseinrichtungen für Kinder

- Familienzentrum
- bei der Planung gemeinsamer Feste
- bei der Durchführung gemeinsamer Angebote
- in der Leiterinnenkonferenz
- Urlaubsvertretung

Kitas

Grundschule

- gemeinsame Gespräche mit Eltern (wenn dies gewünscht wird)
- Besuche in der Schule mit den "Vorschulkindern"

Grundschule

Trägerbehörden

- Bauabteilung
- Finanzabteilung
- Personalabteilung
- Rechtsabteilung
-

Träger

Spitzenverband

- Fachberatung
- Fortbildungen
- Supervision
- Informationsdienste

Spitzenverband

Nachwort

Unsere Konzeption ist entstanden, um unser Tun und Handeln schriftlich festzuhalten und gleichzeitig unsere Arbeit transparent zu machen. Das Konzept dient dem Team als Leitfaden, kann Orientierungshilfe für neue Mitarbeiter und eine ausführliche Information für alle sein, die sich für die pädagogische, Familienbegleitende Arbeit in unserer Tageseinrichtung interessieren. Der Erfolg unserer Bemühungen hängt wesentlich davon ab, auch in Zukunft mit den Herausforderungen, der sich ständig wechselnden Gesellschaft umzugehen. Nachzudenken über pädagogische Arbeit und Ziele bedeutet auch, sich damit auseinander zu setzen, um die Arbeit erfolgreich gestalten zu können, denn

... Kinder sind wie Gäste,
die nach dem Weg
fragen

(überarbeitet Dezember 19)